

## Berufslernende im Porträt

## Mischa Von Allmen, Polymechniker EFZ

SWISSMECHANIC-Ausbildungspartner: Güntensperger AG, Werkzeug- und Formenbau, Bubikon

## Hochwertige Berufsbildung und gute Zukunftsaussichten

Mischa Von Allmen ist überzeugt, den richtigen Beruf gewählt zu haben. Bei seinem Lehrbetrieb, der Firma Güntensperger AG, wo hochwertige Werkzeuge und Formen für das Spritzgiessen und Stanzen hergestellt werden, ist Präzision das A und O – auch in der Berufsbildung. Mischa nimmt diese Herausforderung gerne an, ist er doch interessiert, möglichst viel zu lernen. Darum besucht er mit Einwilligung des Lehrbetriebs auch die Berufsmittelschule. Der Entscheid für ein SWISSMECHANIC-KMU als Lehrbetrieb hat Mischa ganz bewusst gefällt: Die «Massenabfertigung» in einem Grossbetrieb behagt ihm weniger. Für die Zukunft hält sich Mischa alle Optionen offen. Mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis und Berufsmatur stehen ihm – bis hin zur ETH – alle Türen offen. ■



Programmieren, Fräsen und Drehen sowie Montage gehören zu Mischa Von Allmens Ausbildungsprogramm

## Samuel Tschannen, Produktionsmechaniker EFZ

SWISSMECHANIC-Ausbildungspartner: Appisberg, Männedorf

## Neuer Beruf – neue Chancen

Samuel Tschannen ist gelernter Bauer, musste seinen Erstberuf aber aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Die Mechanik hat ihn immer interessiert, darum hat er die Lehrstelle beim Kompetenzzentrum für berufliche Integration Appisberg mit einem guten Gefühl angenommen. Das Gefühl hat ihn nicht getäuscht: Heute, gegen Ende des zweiten von drei Lehrjahren hat er sich in den neuen Beruf richtig eingelebt. Den Mix aus Lehrbetrieb, Berufsschule und den im Berufsbildungszentrum der SWISSMECHANIC stattfindenden «ÜKs» (Überbetriebliche Kurse) empfindet Samuel Tschannen als fördernd und gleichzeitig ab-

wechslungsreich. Er schätzt an seinem Lehrbetrieb besonders, dass er individuell betreut und vorwärts gebracht wird. Weil er gute Leistungen zeigt, lernt er bereits Tätigkeiten auf einer 5-achsigen Fräsmaschine, die über die in der Berufsverordnung vorgegebenen Kenntnisse hinausgehen. Die Zukunft sieht er in der Mechanik. Er kann sich vorstellen, vertieft in die CNC-Technologie einzusteigen, im Fokus steht aber erst mal ein guter Lehrabschluss! Es gefällt Samuel Tschannen, dass sein Lehrbetrieb marktnah produziert. In der Herstellung von Werkstücken in kleinen Auflagen hat Appisberg eine Nische gefunden. ■



Samuel Tschannen: Interesse an der CNC-Technik

Michelle Heer  
Mechanikpraktikerin EBA

SWISSMECHANIC-Ausbildungspartner: Lehrwerkstatt BBI Züri West

## Praktische Begabung als Leitlinie für die Berufswahl

Ihr praktisches Talent hat Michelle Heer schon als Kind genützt: Gab es in der Familie irgend etwas zusammenzustellen (z. B. IKEA-Möbel) vertraute man bald einmal auf ihre Qualitäten. Auch in der Schule zählten handwerkliche Fächer wie textiles Werken zu ihren Favoriten. Entsprechend fielen Michelles Berufswünsche aus. Nach Schnuppertagen als Köchin und Karosseriespenglerin entschied sie sich für eine mechanische Ausbildung. ■

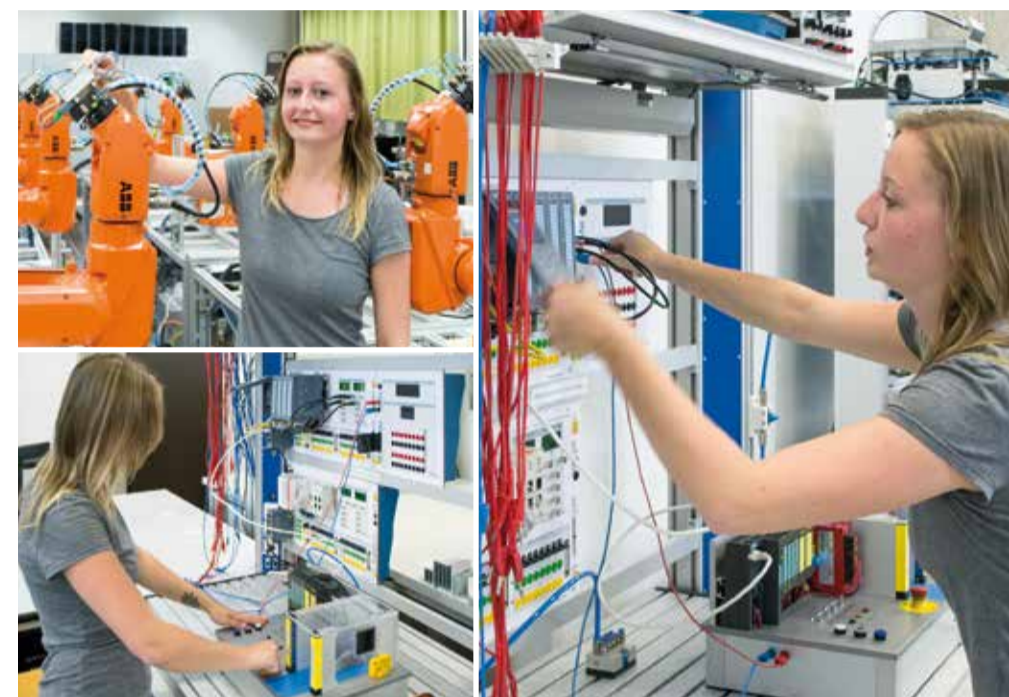
Mit der Lehrwerkstatt BBI Züri West hat die Spreitenbacherin einen Lehrbetrieb gefunden, der ihren Wünschen entspricht: Gut erreichbar mit den ÖV, da mitten in Zürich, überschaubare Arbeitsteams mit persönlichem Kontakt. Zu ihrer zweijährigen Ausbildung als Mechanikpraktikerin Richtung Mechanik gehören Bearbeitungstechniken wie manuelles oder maschinelles Fräsen und Drehen, Werkzeugkunde, Materialkunde, Instandhaltung und Pflege sowie Arbeitssicherheit. BBI bietet die Mechanikpraktiker/in-Ausbildung in den zwei Richtungen Mechanik und Elektrotechnik an. ■



Michelle Heer an der CNC-gesteuerten Drehbank

## Martina Koch, Automatikerin EFZ

SWISSMECHANIC-Ausbildungspartner: ZHAW Winterthur



Martina Koch in der Robotik und beim Vorbereiten und Testen eines Kreissägemodells

## Berufslehre als Eintrittsticket in die Fachhochschule

Der Bildungsweg von Martina Koch ist ein Beispiel dafür, wie offen das Schweizer Bildungssystem heute für junge Leute ist. Nach dem Entscheid für eine Berufslehre lernte sie Optikerin und entdeckte in dieser Zeit ihr Interesse an der Technik, insbesondere an der Medizinaltechnik. Das Institut für mechatronische Systeme der ZHAW (Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften) bietet Martina Koch die Möglichkeit, sich mit einer Berufslehre als Automatikerin mit integrierter Berufsmittelschule die Voraussetzungen für einen Studienplatz zu schaffen. Vor dem Studienbeginn in «Material- und Verfahrenstechnik, Richtung Medizinaltechnik» diesen Herbst hat Martina noch ein reich befrachtetes Programm: Die tägliche Arbeit mit Robotik, Medizinaltechnik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Antriebstechnik usw. Dann die Abschluss- und Prüfungsarbeiten als Automatikerin EFZ (Eidg. Fähigkeitszeugnis) und an der Berufsmittelschule. Wenn alles klappt, wird aus der Lernenden Martina Koch eine Studentin in den vertrauten Räumen der ZHAW. ■

## David Bärtschi, Automatikmonteur EFZ

SWISSMECHANIC-Ausbildungspartner: AZ Elektro AG, Zürich

## Ein anspruchsvoller Beruf – und alle Optionen offen

David Bärtschi ist ein junger Mann, der sich seine Berufswahl gut überlegt hat. Neben seinen technischen Interessen – vor allem für Strom – hat er sich auch in der Pflege umgesehen. Nach einer Schnupperlehre bei der AZ Elektro AG war dann alles klar. Den Beruf Automatikmonteur mit dreijähriger Ausbildungsdauer hat David Bärtschi gewählt, weil er sich sukzessive in das anspruchsvolle Berufsfeld hineinarbeiten will. Obwohl er sich mit der Verdrahtung von komplexen Schaltanlagen, mit Elektronik und Digitalisierung generell genügend gefordert fühlt, hält er sich sämtliche Wei-

terbildungsmöglichkeiten offen. Als Automatikmonteur EFZ kann er die Berufsmittelschule nach der Lehre absolvieren oder eine Weiterbildung, z. B. eine höhere Fachschule, innerhalb der MEM-Berufe wählen. «Es ist gut so, wie es ist», sagt David Bärtschi. Er fühlt sich gut aufgehoben beim Betreuer seines Lehrbetriebs AZ Elektro AG, die Arbeit ist interessant und abwechslungsreich. In die Berufsschule geht er gerne und auch die überbetrieblichen Ausbildungsblöcke (ÜK) – wo wir ihm kurz über die Schulter schauen dürfen – machen ihm Spass. Im Moment ist seine Klasse gerade dabei, eine neue Software zur Erstellung von Steuerungen und Schaltprogrammen zu erlernen. ■



David Bärtschi im ÜK in Effretikon

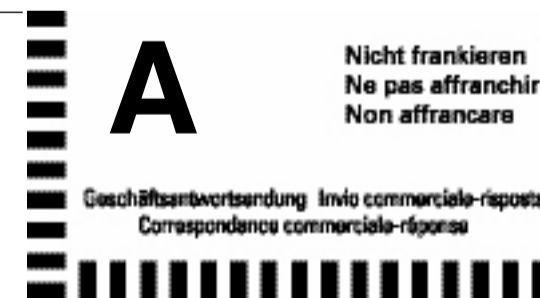
## Merkmal

Alle hier abgebildeten Berufslernenden haben ein gemeinsames Merkmal: Als SWISSMECHANIC-Mitglieder schicken ihre Lehrbetriebe sie für die Grundbildung und die Überbetrieblichen Kurse ins SWISSMECHANIC-Ausbildungszentrum Effretikon. Damit sichern sich die Lehrbetriebe eine Grundbildung auf hohem Niveau. Für die Lernenden ergibt sich ein interessanter Mix von Ausbildungsplätzen: Berufsschule, evtl. Berufsmittelschule, Bildungsblöcke im SWISSMECHANIC-Ausbildungszentrum Effretikon (von überall im Kanton Zürich in einer Stunde mit den ÖV erreichbar) und dem Lehrbetrieb als «Heimathafen» und Praxisbasis.

## Doku

Mit dieser Karte kannst Du alle Unterlagen für deine Berufswahl bestellen: Abtrennen, Rückseite ausfüllen und ab die Post!

Oder bestelle per E-Mail:  
[info@zh.swissmechanic.ch](mailto:info@zh.swissmechanic.ch)



SWISSMECHANIC ZH  
Berufsbildung  
Breitstrasse 11  
8307 Effretikon